

Geissbühlers Hochfeld - Leben, Lernen, Arbeiten

Fach- und Betriebskonzept

Zur einfacheren Lesbarkeit verwenden wir ausschliesslich das generische Maskulinum. Die Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Leitbild

In der Wohngemeinschaft Hochfeld bieten wir unseren anvertrauten Klienten einen Raum und ein familiäres Umfeld, um sozial eingebettet leben zu können. Durch unseren Hintergrund als Familienbetrieb bieten wir ein konstantes Beziehungsangebot an. Durch die Integration in die Gemeinschaft und den Berührungspunkten mit allen betrieblichen Herausforderungen wird den Klienten ein lebensnahes Umfeld geboten. Kommen beim Beschäftigungsangebot oder der Tagesstruktur zwischenmenschliche Themen und emotionale Schwierigkeiten beim Klienten auf, werden diese aufgegriffen und aufgearbeitet, bei Bedarf mit einem Psychologen. Dadurch erhalten die Klienten die Möglichkeit, zu reflektieren und weiterhin an sich zu arbeiten. Dies erhält und fördert die innere Stabilität und unterstützt sie mit ihren Problematiken möglichst selbstständig umzugehen. Ihre Sozialkompetenzen werden dadurch auf natürliche Weise gefordert und gefördert.

Innerhalb des Beziehungsnetzes gibt es einen stetigen und transparenten Austausch bezüglich der individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Klienten und der Anforderungen an das Betreuungsnetz. Unsere Beziehungskontinuität gibt den Klienten Vertrauen in sich selbst und zu anderen. Gerade bei Menschen mit wiederholten Beziehungsabbrüchen, traumatischen Erlebnissen und emotionaler Instabilität ist ein konstantes und stabiles Umfeld von grosser Bedeutung.

Die Klienten sind in den Betriebsalltag integriert und können so ihren eigenen Beitrag, der auf ihre individuellen Stärken abgestimmt ist, in der Gemeinschaft leisten.

Die Natur und der Umgang mit den Tieren zeigen sich immer wieder von Neuem als ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, damit die Menschen zur Ruhe kommen und sich selbst wieder wahrnehmen können. Dadurch können sich viele Menschen wieder öffnen, um wieder zwischenmenschliche Beziehungen eingehen zu können und sich dem Leben wieder offener zuzuwenden.

Motivation

Unsere Motivation beruht auf dem Gedanken, dass jeder Mensch das Recht hat, seinen Fähigkeiten entsprechend ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu führen.

Das ländliche Leben bietet sich durch seine Ressourcen und Möglichkeiten an, Menschen zur Ruhe kommen zu lassen und ihnen einen sicheren Ort zu geben. Es ist ein Ort, an dem Freude und Lachen nicht zu kurz kommen.

Wir sind bestrebt, mit unseren Klienten lösungsorientiert zu arbeiten und ihnen mit unserem eigenen Sein und Tun zu inspirieren und zu ermutigen. Unser Motto ist: Ermöglichen, Ermutigen, Befähigen.

Zielgruppe und Ausschlusskriterien

Zielgruppe für betreutes Wohnen:

Wir geben Menschen ab 18 Jahren mit psychischen, emotionalen und leicht kognitiven Defiziten, die Mühe haben, alleine im Leben zu stehen, einen sicheren Ort, um psychische und emotionale Stabilität zu erreichen und zu fördern.

Aufnahmekriterien:

Wir nehmen Menschen auf, die eine minimale Gruppenfähigkeit aufweisen und ein Interesse am Betreuungsangebot und ländlichem Leben haben. Die Klienten sollten bereit sind, in einer Wohngruppe zu leben und zu lernen, andere Individuen mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen. Bei Neuaufnahmen wird auf die bestehende Gruppenkonstellation Rücksicht genommen.

Wir sehen uns als Ort, an dem Menschen nach stationären Aufenthalten und anderen emotionalen und psychischen Krisen ihre innere Stabilität erhalten und weiter aufbauen können. Wir schliessen Notfallplatzierungen aus, um die Sicherheit und Stabilität der aktuellen Bewohner zu gewährleisten.

Wir begrüssen ein vorgängiges Kennenlernen, um sicherzustellen, dem Klienten gerecht werden zu können und wir der richtige Ort sind. Zudem muss vor Aufnahme ein klientenspezifischer Vertrag ausgearbeitet werden, der unter anderem einen Notfallplan für Rückfälle beinhaltet, sofern es die Problematik des Klienten erfordert (z.B. bei früheren Suchtproblemen oder Selbst- und Fremdgefährdung). Ausserdem ist vor Eintritt eine Kostengutsprache von den zahlenden Stellen erforderlich.

Ablehnungskriterien:

- Selbst- oder Fremdgefährdung
- Akute Suchterkrankung

- Notfallplatzierungen
- Starke körperliche und geistige Einschränkungen (da keine bedarfsgerechte Betreuung geboten werden kann)

Betriebskonzept

Mit jedem neuen Klienten wird zu Beginn des Aufenthalts ein individueller Betreuungsvertrag erarbeitet, der auf die aktuellen Bedürfnisse des Klienten abgestimmt wird. Gemeinsam mit den beteiligten Stellen und dem Klienten wird der individuelle Auftrag für den Aufenthalt nach unserem Angebot definiert. Auskunft gegenüber Familienangehörigen wird nur in Absprache mit dem Klienten oder gesetzlichen Vertretern (Beistandschaft) gemacht.

Medizinische und therapeutische Versorgung

Wir bieten selbst keine medizinische Versorgung und psychologische Behandlung an. Daher arbeiten wir eng mit Ärzten, Therapeuten und zuweisenden Behörden (in der Regel ohne Familienplatzierungsorganisation) zusammen. Uns ist ein transparenter Austausch mit allen beteiligten Stellen zur Sicherstellung der bedarfsgerechten Unterstützung von grosser Bedeutung. Die medizinische Versorgung wird ausschliesslich von behandelnden Ärzten des Klienten sichergestellt. Wir unterstützen den Klienten lediglich bei der ärztlich angeordneten Einnahme der Medikamente, falls die Selbstständigkeit diesbezüglich nicht gewährleistet ist. Falls von dem Klienten erwünscht und erforderlich ist, begleiten wir diese bei Arztbesuchen und Therapiebehandlungen. Bei Wundkontrollen und Verbandswechseln (z.B. nach Operationen) behalten wir uns vor, die Spitex beizuziehen, wenn diese nicht durch die behandelnden Ärzte durchgeführt werden können. Soweit möglich stellen wir die Selbstständigkeit des Klienten hinsichtlich medizinischer Versorgung sicher und unterstützen nach individuellem Bedarf. Bei der Körperpflege geben wir lediglich Anleitungen und Erinnerungen an die selbstständige Durchführung. Falls dies nicht möglich ist, wird die Spitex hinzugezogen. Dies ist wichtig, damit die Beziehungsebene, die wir ständig mit dem Klienten aufbauen und erweitern, nicht belastet wird und die körperlichen Grenzen innerhalb des Zusammenlebens eingehalten werden. Desweiteren unterstützen wir individuelle Wünsche des Klienten hinsichtlich medizinischer Versorgung, Therapieformen und Arztwahl.

Umgang mit Notfällen und Krisen

Bei Aufnahme des Klienten wird ein individueller Notfallplan definiert, d.h. Anlaufstellen (Fachpersonen, Notfallspital, behandelnde Psychologen und Therapeuten, stationäre Aufenthalte) werden vereinbart.

Unter Notfällen und Krisen verstehen wir die Verschlechterung des psychischen Zustandes, Selbst- und Fremdgefährdung, Rückfällen von Suchterkrankungen oder, falls wir mit unserem Betreuungsangebot die Stabilisierung des Klienten nicht mehr gewährleisten können. In diesen Fällen nehmen wir – soweit möglich in Absprache mit dem Klienten – Kontakt mit den aufgeführten

Anlaufstellen im Notfallplan auf. Kommt es zu Vorfällen, die unsere Ausschlusskriterien entsprechen, muss der Klient sofort aus der Wohngruppe austreten.

Externe Stelle für Beanstandungen

Bei Beanstandungen empfehlen wir, die Bernische Ombudsstelle für Alters-, Betreuungs- und Heimfragen zu kontaktieren:

Bernische Ombudsstelle für Alters-, Betreuungs- und Heimfragen

Bümplistrasse 128

3018 Bern

031 372 27 27

info@ombudsstellebern.ch

Angebot betreutes Wohnen

In der Wohngemeinschaft sind drei Plätze für betreutes Wohnen verfügbar.

Der Aufenthalt in der Wohngemeinschaft wird ganzjährig angeboten. Selbst bei Abwesenheiten des Klienten stehen wir dem Klienten zur Verfügung und sind telefonisch erreichbar.

Durch Gespräche und Coaching fördern wir die Erhaltung und Stärkung der emotionalen und psychischen Stabilität der Klienten. Es wird Raum für Erfahrungen geboten. Fehler und Fehlverhalten werden nicht als Versagen, sondern als Lernfeld betrachtet.

In allen Bereichen gilt unser Grundsatz: Wir unterstützen so wenig wie möglich und so viel wie nötig. Damit stellen wir die systematische Erhaltung und Förderung der Lebensqualität und Selbstständigkeit des Klienten sicher.

Angebot Tagesstruktur intern und extern/ Art der Beschäftigung /

Hilfestellung und Unterstützung durch das Betreuungsteam

Wir bieten eine sehr vielfältige Tagesstruktur, welche jeweils individuell den Ressourcen und Fähigkeiten des Klienten angepasst wird. Es ist uns ein Anliegen, den Menschen dort abzuholen, wo er mit sich und der Umwelt steht, um ihm Möglichkeiten aufzuzeigen, sich im Leben sinnvoll und erfüllend zu beschäftigen. Dies mit dem Gedanken, dass jeder Mensch in den minimalen lebenspraktischen Anforderungen möglichst selbständig im Leben agieren kann, was dann auch den Weg zu mehr Selbstvertrauen und Eigenverantwortung ebnet. Gestützt darauf können weitere Schritte in der Entwicklung zu einem eigenständigen Leben aufgebaut werden. Die Arbeit in Garten, Haushalt und Küche fördert die eigene Kreativität, Geduld, und Selbstständigkeit. Es fördert die Eigenverantwortung und das Vertrauen in sich selbst und anderen gegenüber. Bei der Arbeit kann jeder Klient seine eigenen Ressourcen erkennen.

Interne Tagesstruktur

Gartenarbeiten:

„WIE DU GESÄT HAST, SO WIRST DU ERNTEN“(Cicero) Es besteht die Möglichkeit, sich bei der Gartenarbeit zu beteiligen. Wir möchten sie an den Naturprozessen teilnehmen lassen. Dafür berücksichtigen wir die Jahreszeiten und achten auf die Umweltbedingungen. Auch eine Pflanze muss ihren Bedürfnissen entsprechend gehegt und gepflegt werden, damit sie gedeihen und sich entwickeln kann.

Küche:

Die Gartenprodukte verwenden wir in der eigenen Küche. So zeigen wir den Transfer von den Lebensmitteln vom Garten in die Küche auf. Wir möchten Freude am „Selbst gemachten“ erwecken und dieses Wissen vertiefen und weitergeben. Wer Interesse zeigt, darf gerne mit oder ohne Unterstützung kochen und backen und mal ein Rezept nach Lust und Laune ausprobieren.

Haushalt:

Um die Selbstständigkeit zu erhalten und zu fördern, ist jeder Klient aufgefordert, sein eigenes Zimmer mit Hilfe der nötigen Unterstützung sauber zu halten und seine Schmutzwäsche selbst zu waschen und zu verräumen. Bei gemeinsamen Essen trägt jeder Klient seinen eigenen Teil bei, z.B. durch Tisch decken, Geschirr wegräumen.

Tiergestützte Interventionen

Arbeit mit Tieren

Tiere, sei es Heimtiere oder Nutztiere, bieten dem Menschen Struktur. Sie brauchen Futter, Pflege und eine saubere Unterkunft und das täglich. Es gibt Tiere, wie Katze und Hund, die uns als Spielgefährten dienen oder einfach zum Streicheln mit Körperkontakt für uns Menschen da sind. Tiere sorgen in unserer hochtechnisierten Welt dafür, dass der Mensch den Kontakt zur übrigen Natur nicht verliert.

Lerne mit einem Tier so zu kommunizieren, wie du es mit deinem Bruder tust.

Beobachte es, sieh zu wie es lebt, versuche hinter seine Träume zu kommen.

Stimme dich ruhigen Geistes auf das Tier ein und achte auf all seine Emotionen.

Dann wird seine Seele sanft auf dich zugleiten.

Es wird dir seine Liebe, aber auch seine Kraft schenken.

(Indianer Weisheit)

Arbeit mit Kühen/Rindern

Rinder und Kühe sind für uns Nutztiere, die uns Milch und Fleisch liefern. Was jedoch nicht heissen soll, dass eine Kuh oder ein Kalb nicht mit dem gleichen Respekt und Achtung versorgt und gepflegt wird wie ein Tier, das die emotionalen Bedürfnisse des Menschen abdeckt. Die Arbeit im Stall ergibt einen geregelten Arbeitsablauf und jeden Tag die gleiche Präsenzzeit, die im Stall gearbeitet wird. Die Arbeit im Stall ist ein gutes Übungsfeld für Klienten, Arbeiten verantwortungsvoll und sauber auszuführen. Pünktlichkeit, Regelmässigkeit, Erfassen von Arbeitsabläufen, wie auch die Verbesserung des Durchhaltewillens für eine Sache werden dadurch gefördert.

Arbeit mit Pferden/ Pferdegestützte Intervention/Coaching

Der Beziehungsaufbau zum Pferd lässt enge Freundschaften zum Tier und von den Menschen untereinander in der Gruppe entstehen. Das Thema Pferd verbindet Menschen. Durch seine Reaktion zeigt das Pferd dem Menschen unmittelbar, ob er angemessen handelt. Es spiegelt uns unsere eigenen Stärken und Schwächen wieder. Dabei bringt es den Menschen dazu, sein eigenes Verhalten zu reflektieren und zu verändern. Ebenso lernen sie das eigene Verhalten zu verstehen, wie es auf andere (Mensch und Tier) wirkt. Dies kann bei der Überwindung von Ängsten oder der Regulierung von Emotionen hilfreich sein.

Im Zusammensein mit den Pferden und einer Gruppe von Menschen werden Kooperation und Sozialverhalten trainiert. Das Erreichen klein gesteckter Ziele im Umgang und Pflege der Pferde, stärkt das Selbstbewusstsein und das Vertrauen in sich selbst. Wiederkehrende Abläufe bei der Pferdepflege, Fütterung und der Arbeit im Stall, erfordern Handlungsplanung und konzentriertes, umsichtiges Arbeiten.

Weiterführende pferdegestützte Interventionen umfasst das Beobachten der Pferde, wie sie Reaktionen ihren Artgenossen und uns Menschen gegenüber zeigen. Schon das Beobachten der Pferde auf der Weide kann Reaktionen und Emotionen beim Menschen auslösen und diese beeinflussen. Diese Reaktionen und Emotionen können als Thema in Gesprächen und Coachings aufgenommen und verarbeitet werden.

Eine weiterführende Kontaktaufnahme mit einem Pferd, wie das Führen an einem Strick (z.B. durch einen Parcours) ist möglich, wenn der Klient ein tieferes Verständnis für die pferdegestützte Arbeit hat und somit die Reaktionen des Pferdes besser einordnen und verstehen kann, damit keine Retraumatisierung oder andere Triggerpunkte angestossen werden.

Einfache Übungen wie nur bei einem Pferd zu stehen, es zu streicheln oder sein Fell zu bürsten kann helfen, wieder Nähe zu einem anderen Lebewesen emotional und physisch zuzulassen, um sich später auch wieder im zwischenmenschlichen Sozialbereich zu öffnen.

Als Einstieg für die Zusammenarbeit mit den Pferden und den Klienten, wird zuerst an Vertrauen und Sicherheit gearbeitet. Wir bieten einen sicheren Ort, an dem der Klient durch den Kontakt mit den Pferden bindungsfördernde, selbstwerterhöhende und freudige Erfahrungen machen kann.

Weitere Informationen zu den Interaktionen zwischen Menschen und Pferd bietet beispielsweise die Diplomarbeit <<Das Pferd als Spiegel innerpsychischer Zustände - Chancen menschlicher Entwicklung>> von Heidi Zöller in der Psychologie (im Internet auffindbar).

Warum mit Pferden

Das Pferd ist in der Natur als Fluchttier geboren. Seine feine physische Sensorik, die in der freien Wildbahn zum Überleben diente, wird bei der pferdegestützten Intervention zielführend eingesetzt. Ein Pferd reagiert auf die kleinsten Veränderungen beim Menschen (Körperhaltung, Muskelanspannung, Atmung etc.). Mit Hilfe des Pferdes können so mechanisierte Verhaltensmuster aufgedeckt und bearbeitet werden.

Externe Tagesstruktur

Wir unterstützen unsere Klienten beim Ausüben einer externen Tagesstruktur oder einer auswärtigen Arbeit oder Lehre, etc.. Darunter fallen beispielsweise das pünktliche Aufstehen (Weckdienst), Fahrdienst sowie Motivation und emotionale Begleitung.